

# Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann?

## Todesangst über die Lebensspanne

Jana Höflmayr, Susanne Rössler, Laura Heck  
Institut für Psychologie, Universität Heidelberg

### Einführung

In der griechischen Mythologie bezeichnet Thanatos den Gott der Toten.  
In der Thanatopsychologie werden dementsprechend Themen um Tod und Sterblichkeit behandelt.  
In unserem Empirischen Praktikum interessierte uns nun der Zusammenhang zwischen Tod und Lebensalter: Fürchten ältere Menschen – mit größerer subjektiver Nähe zum eigenen Tod – den Tod mehr, als jüngere? Oder verhält es sich eher umgekehrt, weil Ältere sich mit ihrem Lebensende mehr auseinandersetzen, als Jüngere?  
Bisherige empirische Befunde ergaben ein uneinheitliches Bild: Insgesamt eher schwache lineare Zusammenhänge in beiderlei Richtung (Neimeyer, Wittkowski & Moser, 2004).  
Es wurde auch ein kurvilinearere Zusammenhänge vermutet: Todesangst steigt zunächst mit Alter, fällt über die zweite Lebenshälfte hin aber wieder ab.  
Wir untersuchten in unserer Studie zunächst den allgemeinen Zusammenhang zwischen Alter und Angst vor dem Tod.  
Des Weiteren vermuteten wir, dass dieser Zusammenhang für Subaspekte der Todesangst – d.h. für verschiedene „Themen“ der Angst vor Tod und Sterben -unterschiedlich ist.  
Außerdem lag es nahe weiter zu erforschen ob und in wieweit sich Männer und Frauen unterschiedlich vor dem Tod ängstigen.

### Methoden

Stichprobe: N=156, Alter: 17-73, (MW=33,45, SD=14,69), weiblich:55%

Messinstrument für Todesangst: MFODS (Multidimensional Fear of Death Scale, Neimeyer & Moore, 1994)

Subskalen zur Erfassung verschiedener Aspekte der Todesangst:

- F1: Fear of the Dying Process
- F2: Fear of the Death
- F3: Fear of Being Destroyed
- F4: Fear for Significant Others
- F5: Fear of Unknown
- F6: Fear of Conscious Death
- F7: Fear for the Body after Death
- F8: Fear of Premature Death

Regressionsanalytische Untersuchung eines nicht linearen (quadratischen) Zusammenhangs zwischen Alter und Todesangst:

$$Y=b_0+b_1A+b_2A^2+E$$

Regressionsanalytische Untersuchung mit Alter, Geschlecht und deren Interaktion als Prädiktorvariablen:

$$Y=b_0+b_1A+b_2G+b_3A*G+E$$

### Ergebnisse

Subskala	Alter	Alter <sup>2</sup>	Geschlecht	Alter*Geschlecht
1	0,001	0,001	0,001	0,001
2	0,001	0,001	0,001	0,001
3	0,001	0,001	0,001	0,001
4	0,001	0,001	0,001	0,001
5	0,001	0,001	0,001	0,001
6	0,001	0,001	0,001	0,001
7	0,001	0,001	0,001	0,001
8	0,001	0,001	0,001	0,001

p < 0,05, \*\* p < 0,01, \*\*\* p < 0,001

- In keinem der Fälle konnte ein kurvilinearere Zusammenhang nachgewiesen werden.
- Es konnten signifikante lineare Haupteffekte bezüglich des Lebensalters bei den Subskalen 1, 4, 6 und 7 (siehe Tabelle) festgestellt werden.
- Als interessanter Nebeneffekt konnten wir einen signifikanten Overall-Unterschied zwischen Frauen und Männern bezüglich der Todesängstlichkeit nachweisen: Frauen erscheinen generell mehr todesängstlich als Männer.

### Fazit

- Es zeigte sich kein systematischer Zusammenhang des Gesamtscores der Todesangst mit dem Lebensalter. Ebenso konnte auch die allgemeine Annahme eines kurvilinearen Zusammenhangs nicht bestätigt werden.
- Jedoch fanden wir lineare Zusammenhänge zwischen Subskalen der Todesangst und Alter: Tendenziell steigen solche Ängste, die das eigene körperliche Sterben thematisieren (F1, F6, F7), mit dem Alter, während die Angst vor dem Tod naher Angehöriger sinkt.
- Insgesamt lässt sich festhalten, dass Todesängstlichkeit nicht als Gesamtkonstrukt betrachtet werden kann, sondern eine differenzierte Sichtweise auf spezifische Todesängste erfordert.
- Interessanterweise zeigen Frauen mehr Todesangst als Männer, was zukünftig noch genauer untersucht werden sollte.